Der Liberale Beobachter.

Tugend Freiheit und Unabhängigkeit

Reading, den 26. Nov'ber 1850.

☞V. B. PALMER, Esq., is our authorized Agent, for procuring Advertisements, receiving Subscriptions, and making Collections for the LIBRALE BEOBACHTER, at his offices in Philadelphia, New York, Baltimore and Boston.

☞G. W. CARR, Esq., at his Office, "Evan's Buildings," 3d Street, Philadelphia, is one of our authorized agents to receive Advertisements and subscriptions for this paper.

J. PIERCE, Esq., at his office, 2d. story Bull etin Building, Philadelphia, is one of our Agents and duly authorized to receive subscriptions and advertisements for this paper.

Der Congreß versammelt sich nächsten Montag in Washington, weil an jenem Tage die zweite Sitzung des 32sten Congresses beginnt. Da diesmal das Haus keinen Sprecher zu erwählen hat, so mag man erwarten, daß die Herren schneller an die Geschäfte kommen werden wie vor einem Jahre.

Ertrunken. — John Kroll, ein junger Mann, etwa 20 Jahr alt, ein Deutscher von Geburt, ertrank am Dienstag Morgen im großen Damme Im Begriff einen Riegel aus dem Wasser zu ziehen zerbrach derselbe und er stürzte in die Schleuse. Vermuthlich konnte er nicht schwimmen und da Niemand in der Nähe war ihn zu retten, fand er seinen Tod im Wasser. Seine Leiche wurde erst am Mittwoch gefunden und Alderman Betz hielt eine Besichtigung über die Leiche und der Ausspruch lautete: "Tod durch zufälliges Ertrinken" Der Verstorbene war ein fleißiger Mann und zur Zeit seines Todes beim Ausbessern des Canals beschäftigt.

Straßenkampf. — Ein Straßenkampf fand am Freitag Abend statt, der leicht hätte gefährliche Folgen haben können. Der Kampfplatz war nahe bei der Post-Office und die Kämpfer waren Samuel W. Hoffman und Jacob Maurer, von dieser Stadt. Wie wir berichtet sind, ist ein alter Zwist zwischen beiden die Ursache des Streites. Hoffman ging zu Maurer und sagte ihm einige Schimpfworte in Bezug auf jenen Zwist, worauf Maurer ihn am Kragen packte und niederwarf. Einige Beistehende legten sich ins Mittel und trennten die Streiter, aber sobald Hoffman wieder auf den Füßen war zog er eine Pistole aus dem Busen und schoß auf Maurer. Der Schuß streifte Maurer's Backe und verwundete ihn leicht. Das wird wieder ein Job für die nächste Grand-Jury sein.

Noch ein Mammouh-Rettig.—Katzenmoyer geboten.—Hr. Christian Hoffmeister, ein guter Whig von, Elsaß Taunschip, brachte uns vorige Woche den größten Rettig den wir noch gesehen haben. Derselbe mißt 39 Zoll im Umfange und wiegt 9¼ Pfund. Es ist ein rechter Rauser und man kann ihn in dieser Druckerei besehen. Wer wird's bieten?

Col Richard M. Johnson, Ex-Vice-President der Ver. Staaten, ist nicht mehr; er starb am vorletzten Montag Morgen um 9 Uhr, in seiner Wohnung in Scott Caunty, Kentucky, im 65sten Lebensjahre. Col. Johnson bediente während seinem Leben mehre hohe Aemter und commandirte in den Kriegen gegen England und die Indianer ein Regiment oder einen Trupp Reiter, unter dem Oberbefehle von Gen Harrison, wobei er sich rühmlich auszeichnete.

Fatale Schlägerei.—Eine Schlägerei, wovon wir vorige Woche keine genaue Kunde bekommen konnten, ereignete sich am vorletzten Mittwoch in Cumru Taunschip. Patrick O'Dair hatte auf seinem Wege nach dem Markte an Samuel Hemig's Wagnerschop Ofenröhren abgelegt, um sie auf dem Rückwege mitzunehmen. Beim Zurückkommen hatte er etwas über den Durst getrunken und war, wie gewöhnlich, streitgierig. Als ihm Hemig's Knabe die Röhren zureichte behauptete er es wären nicht die seinigen; Hr. Hemig behauptete das Gegentheil, wodurch es zum Zank und auch bald zur Rauferei kam, worin Hemig dem O'Dair eine Ohrfeige gab, daß er sprachlos zu Boden stürzte, und man glaubt, daß er in Folge davon am darauffolgenden Freitage starb. Alderman Betz hielt einen Inquest über die Leiche u. der Ausspruch der Jury lautete, daß der Verstorbene durch den gedachten Schlag sein Leben verlor. Man glaubt allgemein, daß Hemig in Selbstvertheidigung handelte, woran wir auch gar nicht zweifeln, doch wird die Sache einer gerichtlichen Untersuchung untergehen müssen und man wird sehen wie das Resultat ausfällt.

Der Amerikanische Bauer.—Das dritte oder Novemberheft dieser nützlichen Monatschrift ist erhalten und liegt bei uns zur Einsicht bereit. Das Blatt scheint mit jeder Nummer an Interesse zu gewinnen und verdient daher eine kräftige Unterstützung von Seiten der Landwirthe oder Bauern. Jeder Postmeister wird Bestellungen und Geld für den "Amerikanischen Bauer" in Empfang nehmen.

Wettrennen.—Vorige Woche sind wieder zwei Wettrennen gehalten, am Mittwoch und Donnerstag Nachmittag, auf dem Cumru-Räsgrunde, zwischen der bekannten hiesigen Mähre und einigen berühmten Philadelphier Pferden. Die Wette war jedesmal für $500 und wurde von der Mähre gewonnen. Wunder ob unsere Constable keine Kunde davon erhielten.

Die Union für immer.

Seit länger als einem Jahre haben wir oft von den Anstrengungen der Disunionisten gelesen, welche besonders im Süden gemacht wurden, um unsre glorreiche Union aufzulösen, aus keiner andern Ursache, als für die Aufrechthaltung der Sklaverei. Glücklicherweise war die Zahl der Freunde unserer Union aber immer noch großgenug alle derartigen Versuche im Keime zu ersticken; die ersten Staatmänner opponirten die verderbliche Maßregel und ihre Beredsamkeit bewirkte endlich die Passirung des Compromiß-Gesetzes, was berechnet war den Süden zu beruhigen, ohne den Norden zu beeinträchtigen, nichsdestoweniger waren die Disunionisten nicht zufrieden und beharreten in ihrem Vorhaben, was die Freunde der Union neuerdings beunruhigte. In Neu York, Philadelphia und einigen kleineren Städten sind bereits öffentliche Versammlungen zu Gunsten der Union gehalten worden, wobei das Thema war: "Die Union für immer!"

Die Nashville Convention, der eigentliche Körper der Disunionisten, versammelte sich der Vertagung gemäß, am 6ten Montage nach der Vertagung des Congresses, zum zweiten Male in Nashville, natürlich für keinen andern Zweck als die Auflösung der Union zu besprechen, doch war die Convention nicht besonders zahlreich und bestand größtentheils nur aus Delegaten von Tennessee, Süd Carolina, Mississippi und Alabama. Eine Anzahl Beschlüsse wurde angeboten, deren Inhalt einen aufrührerischen Geist verrieth, doch begnügte sich die Convention damit, dieselben einer Committee zur Berathung zu übergeben, mit dem Auftrage darüber zu berichten. Am vorletzten Samstage brachte die Committee ihren Bericht ein, nebst einer Einleitung und Beschlüssen, wovon folgendes der Haupt-Inhalt war:

"Daß die einzelnen Staaten der Union besondere Rechte haben, die dem ganzen Bunde nichts angehen und daß jeder Staat, sobald diese Rechte beeinträchtigt werden, das Recht hat, sich friedlich abzusondern; daß die Ausdehnung des Wilmot-Proviso auf Californien und Neu Mexiko, sowie das Verfahren des Congresses in Betreff der Sklaverei im Distrikt Columbia eine ungebührende Einmischung des Congresses in die Angelegenheiten der Sklaven-Staaten sei. Die Beschlüsse empfahlen das Halten einer südlichen Convention in Montgomery, Alabama, 2c."

Dieser Bericht erregte große Aufregung unter den Delegaten und die Committee wurde beauftragt dieselben nochmals in Erwägung zu nehmen. Am Montage erschien der zweite Bericht, der hauptsächlich dahin lautete, daß die Convention für Aufrechthaltung der Constitution und Erhaltung der Union sei, und daß sie ihre Klagen dem nächsten Congresse zur Erwägung vorlegen wollte, mit dem Ersuchen daß er seine Macht dazu verwenden möchte die südlichen Staaten in Erhaltung ihrer billigen Rechte zu schützen Wider alles Erwarten wurde der Bericht ohne Debatten angenommen doch war es für einige Delegaten hart, denselben zu schlucken und die Convention vertagte sich in der größten Confusion. Somit scheint es, daß im Süden die größte Gefahr für die Auflösung der Uniou beseitigt ist, denn die ganze Convention erwies sich als ein großartiger Humbug und jedenfalls wissen die meisten Delegaten jetzt noch nicht, was sie eigentlich wollten.

Neuigkeits-Brocken.

Utica, 28 Oct. Es hat hier seit zwei oder drei Tagen in einem fort geregnet und die Ströme sind so angeschwollen, daß die untern Räume der Faktoryen in Ost-Utica unter Wasser stehen. Die Globe und Dampf-Wollenmühle sind überströmt. Der Chenango-Canal von Log-City bis Hamilton ist fast weggeflossen und es wird unmöglich sein, solchen für dieses Jahr zu repariren. In Log-City ist eine Anzahl Häuser weggeschwemmt. Eine grosse Menge Rindvieh ist ertrunken. Fortwährend langen Berichte über die Verwüstungen der Sturmfluth von allen Seiten ein. Der Plankenweg ist ganz weggeschwemmt. Der Umfang des Schadens ist noch gar nicht zu ermessen. Er wird aber über $100,000 betragen.

Vom 29. Oct. wird berichtet: Hier liegen 145 nach dem Westen bestimmte Böte und jenseits des Dammbruchs sollen sich über 400 nach dem Osten befinden. Wir erhalten fortwährend traurige Nachrichten über den durch die Sturmfluth verursachten Schaden.

Aaronsburg, 15. Nov. Ertrunken.—Jacob Fluk ein deutscher Häfner von Centreville Centre Co., wurde am vorletzten Sonntag in der Pennscreek, welche durch das anhaltende starke Regenwetter eine Woche vorher hoch angeschwollen war, gefunden, nachdem er circa acht Tage lang schon vermißt wurde. Mehrere hundert Menschen waren an dieser Creek versammelt um seine Leiche aufzusuchen, bis man ihn endlich mit den Füßen am Gesträuche im Wasser hängend fand. Berichter.

Behandlung des Scharlachfiebers.—Diese Krankheit eweiset sich zu Zeiten sehr tödtlich in unserm Lande, besonders unter den Kindern, und irgend eine Behandlungsart, welche eine sichere Heilung derselben verspricht, ist daher von großer Wichtigkeit.

Ein ausgezeichneter Arzt von Washington City, Dr. Harvy Lindsly, hat nun folgende Behandlungsart gegen das Scharlachfieber empfohlen, welche von Dr Schneemann, Leibarzt des Königs von Hanover, befolgt wird und die in einer neulichen Numero der London Lancet mitgetheilt wurde.

Diese Behandlungsart besteht in der Einreibung des Kranken mit Fett. Am ersten Tage der Krankheit und sobald man von der Beschaffenheit der Krankheit gewiß ist, muß der Patient des Morgens und des Abends über seinen ganzen Körper mit einem Stücke Speck auf eine solche Weise eingerieben werden, daß mit Ausnahme des Kopfs, er ganz über eine Bedekkung von Fett bekommt. Um diese Einreibung etwas leichter zu machen, ist es am besten wenn man ein Stück Speck nimmt von der Größe einer Hand, woran die Schwarte sich noch befindet, damit man festen Halt daran fassen kann. Auf der weichen Seite des Speckstückes müssen Einschnitte gemacht werden, so daß das Fett recht herauslaufen kann. Das Einreiben muß tüchtig aber nicht zu schnell geschehen, damit die Haut mit dem Fette regelmäßig gesättigt wird. Die wohlthätigen Wirkungen dieser Anwendung sind bald sichtbar, mit einer Schnelligkeit, die an Zauberei grenzt; alle Anzeichen der Krankheit, sogar die schmerzlichsten, werden dadurch gelindert; Ruhe, Schlaf, gute Laune kehren wieder, und es zeigt sich bei dem Patienten blos die Ungeduld, das Krankenzimmer zu verlassen. Volksfreund.

Pittsburg, 11. Nov. Die Familie der Madame Swißhelm, wurde vor einigen Tagen durch das Essen von einem Welschhahn vergiftet. Das Fleisch desselben hatte nichts ungewöhnliches im Geschmack. Die ganze Familie wurde plötzlich sehr krank, hat sich aber bis auf ein Dienstmädchen wieder ziemlich erholt.

Washington, 4. Nov. Durch den Ver. St. Charge in Cavallo ist die Nachricht eingetroffen, daß in den Häfen von Chili den Ver. Staaten Fahrzeugen keine höhere Tonnenabgaben und Importationszölle abgefordert werden als den chilischen Schiffen. Der Präsident hat deshalb eine Proklamation erlassen, die für chilische Fahrzeuge in den Ver. St. Häfen dasselbe Reciprocitätsrecht verkündet.

Pittsburg, 12. Nov. Bei der neulichen Ohio Staatsagricultur-Ausstellung in Cincinnati hat besondere Aufmerksamkeit ein durch Herrn Harmon Hibbard von Rochester, Neu-York erfundenes neues Verfahren der Gerberei auf sich gezogen. Es wurden daselbst auf diese neue Weise gegerbtes Leder und daraus gefertigte Stiefel, Schuhe und Handschuhe vorgelegt, welche durch Schönheit, Güte und Dauerhaftigkeit alles auf andere Weise gefertigte Leder bei Weitem übertrifft. Nach diesem Verfahren wird in Zeit von zehn Minuten eine frische Haut in bestes Leder verwandelt. Das Verfahren besteht in Anordnung einer Composition welche direkt und schnell auf die Fettheile der Haut einwirken, die Poren derselben öffnet und sie zugleich zum Gerben bereit macht. Alles dies geschieht wie durch Zauberkraft, und das Leder wird stärker, weicher und besser als durch die alte Methode und mit weit geringern Kosten. Häute und Felle können durch diese Methode ebensowohl mit den Haaren und der Wolle, als ohne dieselben gegerbt werden. Jedenfalls wird diese Entdeckung eine gänzliche Umgestaltung des Gerbergeschäfts herbeiführen. Schaafselle, welche auf diese Weise gegerbt worden, sollen an Güte und Dauerhaftigkeit den nach der alten Methode gegerbten Kalbfellen gleich kommen.

St Louis, 9. Nov. Ein Brief von Kanesville erwähnt, daß ein schreckliches Feuer in den Prairien wüthet, und den Pflanzern ungeheuren Schaden zufügt. Der Wind wehte stark und die Flammen verbreiteten sich mit ungeheurer Schnelligkeit. Die Indianer setzten die Prairien an verschiedenen Stellen in Brand. Die Omaha Indianer sind sehr gefährlich und verrätherisch und werden den Weißen wahrscheinlich noch vielen Trubel bereiten.

Die permanente Committee der beabsichtigten Tehuantepec-Eisenbahn-Compagnie in Neu-Orleans hat die Pläne und einleitenden Schritte zur Ausführung dieses großartigen Unternehmens, das die beiden Ozeane durch eine Eisenbahn verbinden soll, vollendet. Der Capitalstock der Compagnie wird $9,000,000 betragen, wovon Hr. Hargons ein Drittel für das Wegrecht 2c. erhält.

Unter den „Heiligen der letzten Tage" auf dem Beaver-Eiland in Michigänse ist ein sehr hitziger Zwist ausgebrochen Elder Adams, abwechselnd ein Mormonenprediger und tragischer Schauspieler, mußte über Hals und Kopf flüchten, um sein Leben zu retten; denn er hatte den Zorn des Propheten James E. Strong geweckt, dessen Wille als höchstes Gesetz waltet.

Pittsburg, 13. Nov. Ein junger Mann, Namens M. Puhl in Allegheny ist vom Steamer Hibernia, auf seiner Fahrt von Cincinnati nach Pittsburg, in der Nähe von ersterer Stadt am letzten Freitag in's Wasser gefallen und ertrunken.

In unserm Caunty Gefängnisse versuchten am Montag Nachmittag und Abend zwei des Einbruchs und Diebstahls angeklagte Personen Namens Georg M'Cartney und James Robinson sich durch Erhängen um's Leben zu bringen. Ersterer suchte sich mit zwei zusammengebundenen Schnupftüchern zu erdrosseln; Letzterer gebrauchte abgerissene Stücke Bettbarchent zu demselben Zwecke. Beide schnitt man alsdann ab. Doch schienen sie todt als man sie herab nahm; sie erholten sich aber nach und nach wieder.

Savanah, 1. Nov. Die gestern Abend hier gehaltene Union-Versammlung faßte folgenden Beschluß:

„Daß wenn der Congreß es unternimmt, durch Aufhebung der Sklaverei im Distrikte Columbia, oder durch Verbot des Sklavenhandels zwischen den Staaten, oder durch Erlaß des Wilmot-Proviso, oder durch Widerruf des Gesetzes wegen flüchtiger Sklaven eingreifend in unsere Rechte zu legisliren, das Volk von Georgien sich nicht unterwerfen, sondern mit einer einzigen Stimme Widerstand leisten wird, selbst wenn dieser Widerstand eine Auflösung der Union bewirken sollte." Freiheits-Freund.

Veränderung am Superior See.—Vor sechs Jahren sah man nicht mehr als zwei kleine Schooner auf den Fluthen des Superior-Sees ihre Segel entfalten, und nicht mehr als zwei weiße Familien wohnten auf der 400 Meilen langen Strecke von Sault nach La Point. Jetzt befahren den See drei große Propeller und sechs oder sieben Segelfahrzeuge. Vier Leuchtthürme hat die Regierung erbauen lassen, wo vor vier Jahren der Schein der Indianer Feuer oder das Kriegsgeschrei derselben, den furchtlosen Seeleuten zum Markzeichen diente. Und dem Ufer entlang haben mehrere tausend Ansiedler sich niedergelassen. Wer kann sagen, was für noch gewaltigere Veränderungen die nächsten Jahre bringen werden?

Eine englische Volksscene. —Das Mechanic Magazine enthält unter der Ueberschrift: „Wissen ist Macht," folgendes: „Vor einigen Tagen kam ich über Portland Place und sah einen Haufen Leute sich zusammenrotten, in deren Mitte ein starker Bullenbeißer sich in einen schwächern so verbissen hatte, daß alle Anstrengungen, Künste und Kniffe die sie anwendeten, um dem Mächtigern sein Opfer zu entreißen, fruchtlos blieben. Man gab bereits den einen, vielleicht beide für verloren, als ein schmächtiges, junges Herrlein sich durch die Menge einen Weg bahnte und beim Anblick dieses Kampfes auf Leben und Tod mit dem ruhigen Scharfblick menschlicher Ueberlegenheit behauptete, er werde sie augenblicklich trennen. Ein lautes, höhnisches Gelächter antwortete dem dünkelhaften Naseweis, der mit seinen beglaceschuten vollbringen wollte, was die robustesten Fäuste versuchten. Der Dandy ward aber nicht außer Fassung gebracht, ließ den Kopf des Bullenbeißers festhalten, nahm aus seinem niedlichen Döschen eine Prise und stopfte sie in die Nase des wüthenden Thieres, das augenblicklich seine Beute losließ und unter dem freudigsten Gelächter der Umstehenden Reißaus nahm. Der Dandy ward mit donnerndem Applaus begrüßt, er stellte sich jedoch in Redepositur und sagte: Ich habe nichts gethan Gentlemen, als euch bewiesen, was unsere Maschinen euch schon längst hätten lehren können, daß Wissen Macht sei.

Die Mormonen sind das merkwürdigste Volk in der Welt. Mit ausgezeichneter Sachkenntniß legen sie ihre Ansiedelungen an und treffen dabei immer die ergiebigsten und schönsten Stellen. So früher in Missouri und Illinois, später am Salzsee und wieder in neuerer Zeit ein Theil dieser Sekte im Michigan See auf den Bieber-Inseln.

Die Anzahl der sich dort niederlassenden Mormonen mag etwa 600 betragen, die unter ihrem Propheten Strong diese Inseln cultiviren. Jeder Mormone erhält 40 bis 160 Acker als ewiges Erbtheil. Diese Inseln haben die besten Fischereien in den Ver. Staaten und ebenso die besten natürlichen Häfen an den Seen. Sie besitzen bereits zwei Segelschiffe und bauen eine Wherfte, für Dampfböte. Von diesen Inseln ist Garden die schönste und ergiebigste, daher ihr Namen. Big Beaver Insel ist 6 bei 14 Meilen groß. Noch mehrere andere Inseln etwa sechs Meilen in's Gevierte groß, umgeben diese Insel.

Die Mormonen haben jetzt den Congreß mit einer Bittschrift angegangen, daß er ihnen diese Inseln schenken möge.

Der Zug nach Westen.—Der zu Milwaukie erscheinende „Sentinel" veröffentlicht eine Tabelle sämmtlicher, seit Beginn der diesjährigen Schifffahrt im dortigen Hafen eingelaufener Dampfböte, sammt der Zahl der von ihnen überbrachten Passagiere, welche nachweist, daß in einem Zeitraum von etwa sechs Monaten nicht weniger als 30,518 Personen allein zu Milwaukie an's Land gesetzt wurden. Unter dieser Zahl befanden sich 8,472 Kajütenpassagiere.

Nun wundere sich einer noch über den riesenmäßigen Wachsthum des jugendlichen Staates Wisconsin! Buffalo Telegraph.

Neu-York 6. Nov. Am Samstag Nachmittag, um 3 Uhr, ereignete sich auf der Hudson-River Railroad, in der Nähe von Hyde Park, folgendes Unglück. Eine Anzahl von Arbeiter war mit der Sprengung eines großen Felsens beschäftigt. Sie hatten ihn bereits angebohrt und die Höhlung mit über einem Pfund Pulver angefüllt, während in unmittelbarer Nähe Andere noch mit dem „Drillen" eines Felsens beschäftigt waren. Da flog von diesen Letzteren, ehe Erstere sich noch entfernt hatten, ein Funke so unglücklich auf den geladenen Felsen, daß eine Explosion wider alles Erwarten erfolgte. Drei der Arbeiter wurden eine Strecke weggeschleudert und der Eine von ihnen, Namens Smith und in Poughkeepsie wohnhaft, im Gesichte so verbrannt, daß er unheilbar erblindete. Den beiden andern gings besser, obwohl auch sie an einigen Körpertheilen bedeutende Brandwunden davon getragen haben. N. Y. Dem.

Krieg in Hayti.—Nachrichten von Jeremia, Hayti den 15. Oct., bestätigen, daß die Feindseligkeiten zwischen den Haytianern und den Dominicanern nun wirklich begonnen haben. Als am 9. vor. Monats der Vortrab von Soloque's Armee den Paß von Loucia heraufstieg, wurden sie von 500 Mann dominicanischer Truppen angegriffen und mit einer furchtbaren Niederlage zurückgetrieben. Die Nachricht von diesem Defile Scharmützel verursachte dem Kaiser viele Unruhe und er marschirte am 11. an der Spitze seines Generalstabes und von 400 Mann seiner Leibwache begleitet von Petite Goave aus, um persönlich am Kampfe Antheil zu nehmen. Ein Haytier Schooner mit 250 Mann an Bord wurde in der Scotts Bay von zwei Dominicanischen Schoonern oder Kanonenböten genommen nnd als Siegeszeichen nach dem Macao Ankerplatze gebracht.

Diese Feindseligkeiten üben einen unheilvollen Einfluß auf den Handel der Insel aus. Kaffee konnte man nicht bekommen und das Niederhauen des Campesche und Mahagonyholzes erlitt Einschränkung.

Cincinnati Volksfreund.

Fortschritt.—Eine Wechselzeitung sagt:— "Wenn Frauenzimmer Politiker und Staatsmänner werden, wie es die Worcester Convention haben will, so werden soviele Löcher in unserer Constitution zu flicken sein, daß die in unsern Strümpfen ungeflickt bleiben. Im Fortschritte der Verbesserung werden wir alle, Minervagleich, auf die Welt kommen wie ausgewachsene Wähler, aber wer soll für diese Zeit die Kinder wiegen?"

Begraben und doch nicht gestorben. — Robert Stean, von Middletown, Ohio, befand sich unter den Passagieren des Dampfbootes „Anthony Wayne", das unlängst auf dem Eriesee verunglückte. Eine Leiche, die man für den Körper des erwähnten Stean hielt, wurde aufgefischt und zu Sandusky City begraben; wo seine Freunde nicht ermangelten, ihm einen Grabstein zu seinem Andenken errichten zu lassen, auf welchem in zierlichen Buchstaben Name, Alter und Todesart des Verstorbenen zu lesen war. Vor wenigen Tagen nun kömmt der erwähnte Robert auf jenen Begräbnißplatz zu Sandusky City, liest die Inschriften auf den Grabsteinen und Denkmälern und findet, o Wunder! auch den Hügel, worunter, laut der Inschrift des darauf errichteten Grabsteins, seine eigenen Gebeine schlummern sollten. Er eilte heim zu seinen Verwandten und es kostete ihm nicht wenig Mühe, sie zu überzeugen, daß er wirklich noch am Leben sei.

Nach dem erwähnten Dampfbootunglücke war er von einem Boote aufgefischt und nach Detroit gebracht worden, wo er unter ärztlicher Hülfe von seinen erhaltenen Verletzungen genas. Seine Freunde haben sofort nach Sandusky gesandt, und den Auftrag ertheilt, den erwähnten Grabstein von jenem Grabe zu entfernen.

Unlängst starb in York Caunty, Pa, ein Mann, welcher 110 Jahre alt war. Er war im Jahre 1739 geboren, also 35 Jahre alt, als die Ver. Staaten ihre Unabhängigkeit erklärten.

In Massachusetts lebt gegenwärtig ein 80-jähriger Greis, der sich noch immer für einen Jüngling hält, denn er hat erst 20 Geburtstage erlebt, weil er am 29sten Februar geboren wurde.

Wohlthun trägt Zinsen.—Dr. Karl Ulhorn, früher zu New-Haven, Conn., u. gegenwärtig in Cincinnati wohnhaft, kam kürzlich in den Besitz eines bedeutenden Vermächtnisses von zwei Millionen Thalern, welche ihm der verstorbene Colonel Daniels aus Dankbarkeit in seinem letzten Willen vermacht hat, weil er ihn vor 16 Jahren, während er [der Col.] in einem Wirthshause zu New-Haven krank lag, auf's Sorgfältigste verpflegte.

Ueberreichliche Bezahlung. — Die Gemeinde der Calvary Kirche zu Neu-York, hat ihrem Rektor, Dr. Hawk, nebst Gehalt von $5000 noch ein Geschenk von $15,000 gemacht, sein Pfarrhaus vollständig ausgerüstet und sein Leben mit $10,000 versichert. Wunder ob der Hr. Rektor auch nach dem Evangelium thut, wo es heißt: — „Wer zwei Röcke hat, der gebe Dem Einnen, der Keinen hat, u. s. w.

Ein Glückskind — In Cincinnati (heißt es) ist ein Tüncher [Plästerer] durch Erbschaft in den Besitz eines Vermögens von etwa sieben Millionen Thaler gelangt. Die Erbschaft fiel ihm von einem Vetter seiner Frau in England zu. Der Mann ist gewiß glücklich — wenn Geld überhaupt im Stande ist, den Menschen glücklich zu machen. Oft heißt's: „umgekehrt wird ein Schuh daraus.

Nicht Reichtum macht glücklich,—
Zufrieden macht reich! 2c. 2c.

Sumnytaun, 20. Novb. — Explosion einer Pulvermühle. — Am vorletzten Dienstag Nachmittag (12. Nov.) zerplatzte die Pulvermühle des Hrn. J. Johnson, an der Schwammcreek, (früher Geigers) und traurig zu melden, einer der Arbeiter, Namens Carl Edelman, befand sich zur Zeit des Unglücks in der Mühle. Nach der Explosion lief er in brennenden Kleidern in das Wasser des Mühlgrabens um dieselben zu löschen. Er wurde nach seiner Wohnung gebracht und ärztliche Hülfe gerufen. Man fand daß ihm Gesicht und Hände am stärksten verbrannt waren. Sein Zustand war sehr bedenklich; doch hören wir, daß es anfängt besser mit ihm zu werden, und man für seine Wiedergenesung Hoffnung hat. B. Fr'd.

Vom fernen Westen.—St. Louis, 13. Nov.— Capt. Stansberry von den topographischen Corps und seine Abtheilung kam gestern Abend von seiner Forschungsreise nach dem großen Salzsee zurück. Sie verließen Fort Leavenworth im Mai 1849, um die Gegend von Utah Mountains von Fort Hall bis zu den Thälern des großen Salzsees und Utahsees zu messen und zu untersuchen. Die Abtheilung war über 12 Monate damit beschäftigt, und sie kehren bei gutem Wohlsein zurück. Die Mormonen unterstützten sie mit allen Kräften, und werden von Capt. S. sehr gelobt, theils wegen ihres Gewerbfleißes, theils weil sie der Union ein fruchtbares Gebiet beifügen, welches eine gewöhnliche Civilisation in vielen Jahren nicht erreicht haben würde, und wo wir eine unternehmende und Ackerbauende Bevölkerung nothwendig haben.

Capt. S. verließ am 28. August die Salzseestadt. An der Außenseite der Stadt traf man den ersten Emigrantenzug der Mormonen, und später zählte man täglich Züge, die gut vorankamen Man meint, daß 1,200 Waagen aus den Ver. Staaten die Salzseestadt in diesem Jahre erreichen werden.

Die Ernte im Thale war gut. Capitän Stansberry und seine Mannschaft wurden von einem Kriegshaufen Snake-Indianer angefallen, aber sie hielten Stand und erlitten keinen Verlust. Die Indianer merkten bald, daß man vorbereitet war; es waren die Eutaw. Die Sioux Chiyennes sah man in großer Anzahl, aber sie waren freundlich. Die Chiyennes waren im Kriege mit den Eutaws, und die Craws und Snake Indianer mit den Pawnees.

Capt S. traf am 7. Owens Sutler zu Fort Hall, wo der Zug von den Craws beraubt wurde in dem Südpasse. Livingstons und Kincaids Zug traf man am 17. Oct. bei Ashalow. Capt. Tuttler's Zug traf man am 25. Octb. 35 Meilen hinter Fort Kearney und Richard's Zug an der Quelle des Little Blue am 28sten. Ein Zug hatte am 10. Oct. die Salzseestadt verlassen, um nach den Staaten zu reisen. Cin. Volksfr.

Der große Canal. — Die Herren White und Vanderbilt, Agenten der Neu-Porker Nicaragua-Canal-Compagnie, sind in London mit ihren Verhandlungen wegen der Ausführung des wichtigen Unternehmens sehr glücklich gewesen. De. Bau des Canals soll auf amerikanische und englische Rechnung gemeinschaftlich geschehen. — Laut den Bedingungen des Traktats muß der Canal in zwölf Jahren vollendet sein, worauf er 86 Jahre lang Eigenthum der Gesellschaft bleibt, die später noch auf 10 oder 20 Jahre 15 Proct. der reinen Einkünfte erhält.

Eine Maschine zum Fliegen soll neulich durch einen Yänkie, Namens John Taggart, gemacht und durch einen praktischen Versuch erprobt worden sein. Die Maschine wiegt 350 Pfund und soll ein Gewicht von über 1000 Pfund tragen können. Es wird versichert, daß Herr Taggart nächstens eine Fahrt von der Stadt Neu York aus unternehmen werde.

Die Unglückszahl. — Dreizehn am Tische ist bekanntlich eine alte Unglückszahl,